Zeitschrift: Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della populazione, protezione dei beni culturali

Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband

Band: 53 (2006)

Heft: 6

Artikel: Die Hilfe kannte keine Grenzen

Autor: Münger, Hans Jürg / Bradke, Sven

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-370424

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ERFOLGREICHE ERDBEBENÜBUNG «RHEINTAL 06»

Die Hilfe kannte keine Grenzen

JM. Am frühen Dienstagmorgen, dem 17. Oktober 2006, werden die Menschen in der ganzen Schweiz unsanft aus dem Schlaf gerissen. Ohne dass zuvor irgendetwas darauf hingewiesen hätte, bebt die Erde während knapp 20 Sekunden. Das Epizentrum liegt bei Sennwald im Rheintal. Gemessen wird eine Magnitude von etwa 6 auf der Richterskala. Zwischen Sargans und dem Bodensee sind an die 425 000 Menschen betroffen. 170 000 kurzfristig obdachlose, über 250 verschüttete Personen, 225 Schwer- und 1700 Leichtverletzte sowie eine grössere Anzahl Toter sind die traurige Bilanz. Ein Nachbeben am Mittwochmorgen (notabene genau 650 Jahre nach dem verheerenden Beben in der Region Basel) verschärft die Lage zusätzlich. Glücklicherweise war dies alles nur eine gross angelegte, sehr realistische Übung. Das Szenario zu «Rheintal 06» galt vom 17. bis 19. Oktober für 1200 Übungsteilnehmer aus Österreich, Liechtenstein und der Schweiz. Unsere Bilder geben einen Eindruck über das Schadensausmass und über den Einsatz der sehr motivierten Rettungskräfte.

SVEN BRADKE

Am Dienstagmorgen wurden zivile und militärische Stäbe, Organisationen und Einheiten aus dem Fürstentum Liechtenstein, dem Bundesland Vorarlberg und den Kantonen St.Gallen und Appenzell Innerrhoden alarmiert, um nach diesem schweren Ereignis möglichst rasch die Führung sowie die nötigen Hilfseinsätze sicherzustellen. Innert Stunden gelangten Elemente des Bevölkerungsschutzes – Polizei, Feuerwehr, Zivilschutz und Sanität- zum Einsatz.

Letztere wurde zudem von freiwilligen Helfern des Roten Kreuzes sowie örtlichen Samaritervereinen unterstützt. In Anbetracht des Schadenausmasses wurde auch die Hilfe der Armee angefordert. Insbesondere Katastrophenhilfe- und Rettungsformationen, aber auch Sanitätstruppen unterstützten jeweils vor Ort mit schweren Mitteln und kompetentem Personal. An mehreren öffentlichen Anlässen konnten sich interessierte Besucher vom handfesten Einsatz der zivilen und militärischen Helfer überzeugen. Dennoch blieb das Hauptziel der Übung, insbesondere die beteiligten Führungsorgane anhand eines anspruchsvollen Szenarios herauszufordern.

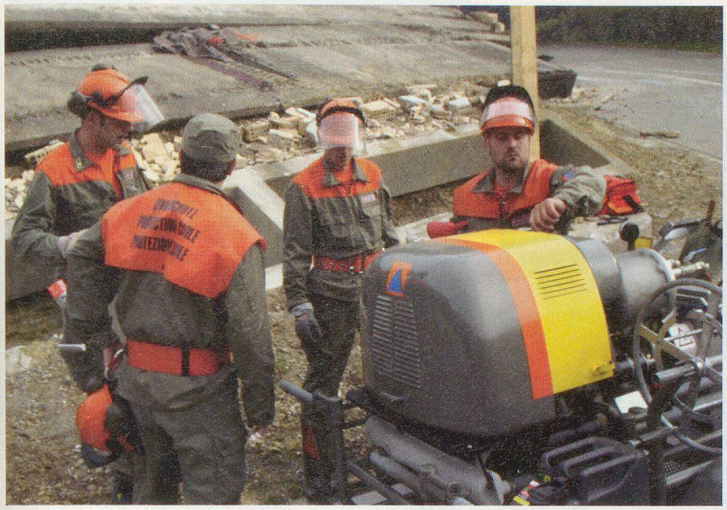
Demonstrationen für die Bevölkerung

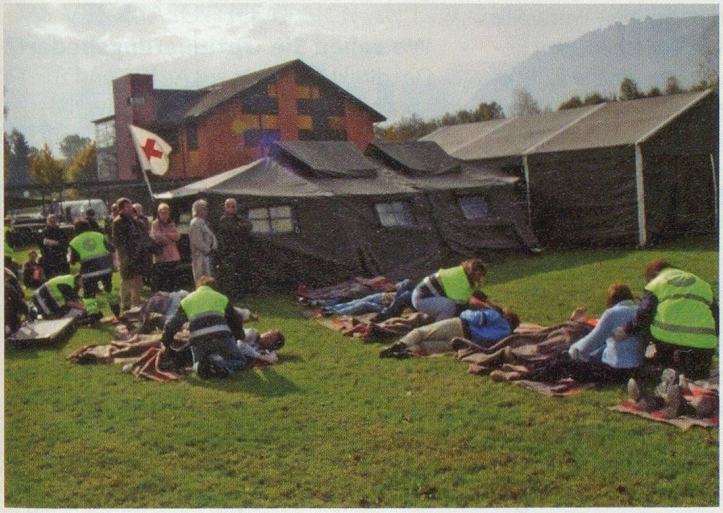
Mit der Erdbebenübung wurde gegenüber der Bevölkerung ein sichtbares Zeichen gesetzt, dass man gemeinsam die Verantwortung wahrnimmt, um Sicherheit und Schutz zu gewährleisten.

An die Übung «Rheintal 06» angelehnt, jedoch in eigenständigen sogenannten Übungsfenstern wurde der Öffentlichkeit die Zusammenarbeit zwischen Blaulichtorganisationen, Elementen des Zivilschutzes und der Armee gezeigt. So fand beispielsweise auf dem Truppenübungsplatz Bernhardzell bei St.Gallen die Rettung und Bergung von Personen in einem vom Erdbeben stark betroffenen Dorf («Gross-Hiltern») statt. In Hohenems (A) wurden nach einem Bergsturz Menschen gerettet und evakuiert. In Grabs und in Ruggell (FL) wurden Patienten aus den einsturzgefährdeten Gebäuden geborgen und teilweise per Helikopter in Spitäler geflogen. Grossbrände, zum Beispiel in einem Tanklager wie in Sennwald oder in Lustenau (A), wurden durch die örtlichen Feuerwehren zusammen mit speziellen militärischen Einheiten gelöscht. Notärztliche und bergungsspezifische Hilfe wurde auch den Menschen in einem durch das Erdbeben entgleisten Personenzug im Bahnhof Lustenau geboten.

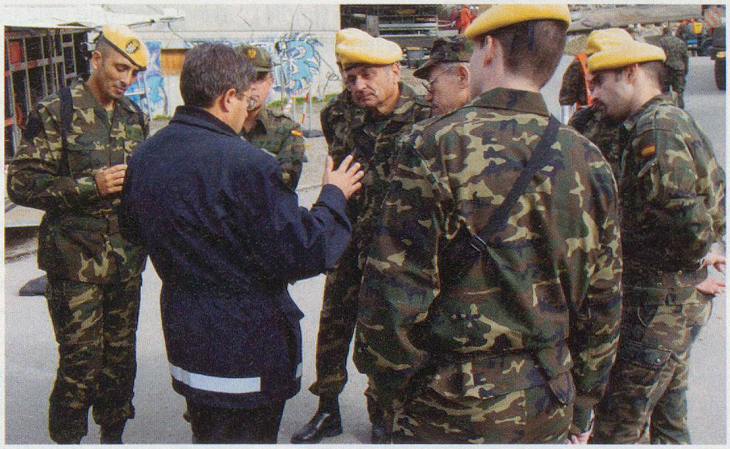
Mit einer würdigen Schlussfeier in Ruggell (FL) wurde die trinationale Erdbebenübung offiziell beendet. Die drei Regierungsvertreter zogen allesamt ein positives Fazit. Die Übung hat die Bedeutung und die Notwendigkeit einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Massstab 1:1 deutlich gemacht. Vieles hat gut funktioniert, weitere Trainings sind jedoch notwendig.

Dr. Sven Bradke war Kommunikationschef von «Rheintal 06».



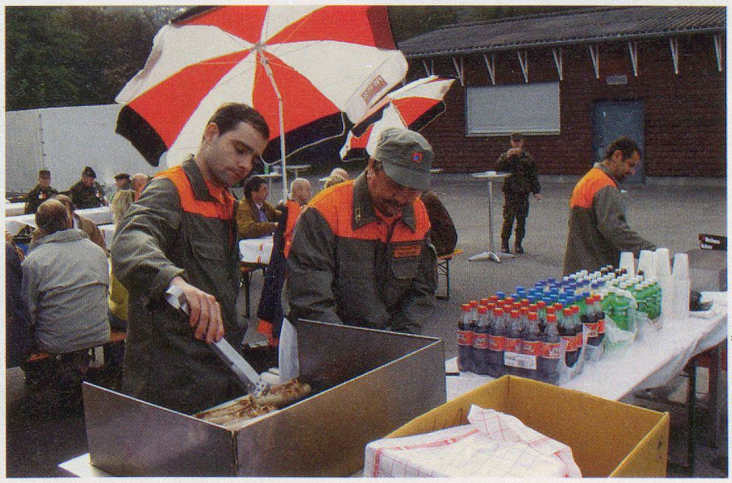


Gesamtübungsleiter Divisionär Peter Stutz.



Hans-Peter Wächter, Amtschef Kt. St.Gallen, erläutert spanischen Offizieren den Übungsablauf.

Absprachepapport der Einsatzkräfte.



Auch für die Verpflegung zuständig: der Zivilschutz.

FOTOS: H. J. MÜNGER